

Für das auffstossen vnd brechen.

Nimb ein gebähet Brot / mit Sals vnnnd Essig / zerstoß es / vnd machs gleich einem dicken Pflaster / lege es auff des Magens Mund / das ist / auff das Herzgrüblin. Vnd so du dem Siechen den Mund darmit bestreichest / stärckets in fast wol / vnd gibt im krafft.

Item das Wasser / darinnen Quittenkernen gelegen seind / das benüht des Magens auffstos- sen vnd brechen / denn es stärcket den Magen / vnd macht wol däuwen.

Ob es aber an der zeit ist / so mag man allein Quitten sieden / zu einer Latwergen / ohne Zucker vnd Hönig / zu einem harten Confect / vnd eingenommen.

Das rechte Gerstenwasser.

Aqua hordei.

Aqua Hordei, genant Ptisana, von den Teutschen Gerstenwasser / welches von allen Au- toribus der Arzney gelobet / ist gut vnd vbertreffentlich wider alle Cholerische subtile hize / öffnet die verstopffung / beweget den Schweiß vnd den Harn / sänfftiget den Bauch / der da hart ist am stulgang / beweget den schlaff / vnd löschet den Durst / nehret auch eilicher massen / ist bequeme allen enden der Brust vnd der Lungen.

Gerstenwasser nimpt man zu zeiten warm / schweiß zubringen. Vnd zu zeiten kalt / durst zu löschet / zu zeiten mit Zucker / etwan ohne Zucker / etwan viel / vnd etwan wenig. Seine gabe zu ei- nem mal / ist ein Becher voll / das ist / auff acht loth / doch allwegen mit wol ledigem Magen / von aller Speiß vnd Trank. Auch wirt es genommen zu zeiten in dem Tage von den dürstigen fran- ken / vnd ist bequem in scharpffen Febern / vnd hat viel andere nutzbarkeiten mehr. Machs also:

Nimb wolzeitiger Gersten / die voll vnd schwer ist / vnnnd nicht gerumpffen / klar Brunnens wasser / das gegen Orient auff reinem Stein läufft / oder Sand / nim als den des Wassers ein ze- hentheil / vnd der Gersten ein theil / lege das zusammen in ein sauber Geschirr / vnd seud es in einem vorhältigen Geschirr / das ist als viel als in Balneo Mariæ, &c. vnd mache ein klein Feuer dar- vor von Holz / auff zwo stunden / biß das Wasser von der Gersten gefeibt werde auff ein gelbe rö- the / schier wie ein Bir / darnach laß es ruhen / vnd kalt werden / vnd behalts.

Von Blutspeyen / wie man solches wenden sol.

HAEMOPTOICA, ist ein Siechtagen / so ein Mensch Blut zum Munde aufwirfft / von vbers- Hülffigkeit des Bluts. Das sol man also erkennen: Er ist voll am Leibe / vñ ist rot / seine Adern seind auch fast groß.

Es kompt auch etwan von dem Magen / Denn ist demselbigen fornen an der Brust wehe.

Kompts im aber von der Lebern / so ist im wehe an der rechten seiten.

Kompt es im von der Lungen / so ist im wehe in der lincken seiten / vnd er hustet fast.

Auch kompt es etwan von fallen / oder von vbrigē essen vñ trincken / so sol man im also helffen:

Er sol sich hüten vor Zorn / vor langem fasten / vnd vor sauwerer vnd bitterer Kost / auch für vbriger füllerey. Man sol im lassen auff derselbigen Hand / da der wehetagen ist. Were es aber von der Lebern / so sol man im lassen auff der rechten Hand. Ist es aber von der Lungen / so sol man im lassen an der lincken Hand / Vnd gib im diese Arzney.

Nimb Wegerich vnd Weberkarten / das seind Bubensträl / da Wasser innen stehet / stoß sie / thue darzu Regenwasser / vnd streich das durch ein Tuch / das gib dem Krancken zu trincken / mor- gens nüchtern / vnd abends. Hat aber das Kartenkraut nicht safft / so seuds mit Regenwasser / vnd stosse es / darnach trucke es durch ein Tuch / vnd wirff das Kraut hinweg / nimb die Brüe / vnd thue Zucker darzu / vnd gibs dem Krancken zu trincken. Gib im auch morgens vnd abens Geismilch zu trincken. Oder Maulbeerpuluer / vnd gib im das Puluer morgens vnd abends. Oder gib im zu trincken Regenwasser / darinnen gesotten seye Täschelkraut / Weggras / vñ breiten Wegerich / vñ stoß es / den trucke es durch ein Tuch / gibs im zu trincken des Tags drey mal / jedes mal ein guten Trunk. Oder nimb ein Eberdreck / thu den in ein weiß Tüchlin / legs den in ein Schüssel mit war- mem Wasser / vnd trucke es ein wenig durch ein Tuch / vnd gibs ihm nüchtern zu trincken / das ver- stellet im das Blut. Man solle im auch geben zu essen Weysen mit Wasser vnd Butter gekochet / das solle er drey Tag essen nach einander.

So einer Euter außspeyhet.

Dem sol man also helffen: Man sol ihm geben Diapenidion, oder Diatragagantum, Auch soltu merckē / so man das Euter oder die Speychel die er außwirfft / leget auff glüende Kolen / so wirt es stincken / das bedeut eine feulung der Lungen / vnd ist fast böß vnd tödlich.

Man sol im kein Arzney thun / denn er ist zu krank.

Ist aber die hize zu groß in dem sichtagen / so sprechen die Arzet alle / daß nichts bessers sey / den

I ij daß